



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCXXXVIII. Albert, König von Schweden, fordert die Märkischen Städte
auf, Deputirte zu einer Friedensunterhandlung zu senden, am 1. August
(1395.)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

MCCXXXVII. Die Stände der neuen Mark beklagen sich gegen den Markgrafen Wilhelm von Meissen über die Noth des Landes und bitten denselben um Befreiung des gefangenen Landeshauptmanns Lippold v. Bredow, von dem sie Abhülfe erwarten,
Ende Septembers 1395 oder 1396.

Hochgeborne Forste vnd lieve gnedige here. Wy klagen klaglichen Ewer Fürstlichen gnaden, dat die gemeinen Lande met vns in der nuwen Marke to Brandenburg heftig fere alle tage von allen vnsern vmbgefatzten Forsten vnd heren werden angegrepen als von den Mecklenborgischen heren, von den von Wenden vnd Hertzoge Berend vnd von allen andern Forsten, dat wy wenig lmande dörfen vtlaten; sy sind alle mit iren Mannen der Lande viande vnd rouen, bernen vordingen vnd schinden die Lande, dat sy ny by menschen denken so vordorben worden, alle sie itzund vnverwinlicken schaden geleden hebben vnd noch alle dage liden. Vnd dartho ist miswachs in dem Lande gewest, dat is gode sie geklaget, das von Krigen unde von Miswache die Lande gantz verwülten, dat sie sich ovel mogen erholen. Ew. Forstl. Gnaden dachte dennoch darvor, dat deme Hülpe vnd Rath queme, alle iuwe gnade deme lande hadde gelouet. Bidden iuw, liebe gnedige here, dat Ewer gnaden dencke vor dusse Lande, dat sie so gar to Grunde nicht werden verdoruen vnd hulpe vnd rath von Ewer Fürstlichen Gnaden mügen gehaben, dat wille wy Ewer gnaden gerne danken. Ouch bidden wy, liebe here, bitlicken ewer forstlichen Gnaden, als Ewer Gnaden wetenlick is, dat Er Lippold von Bredowis gefangen Mann, wenn ewer gnaden duchte gut sin, dat ju em hülpet, dat er leddig wurde, so hopen wy wol, dat er dem Lande ferner vor were, wenn er noch thut, dieweil er ist gefangen. Vortmer, liue Here, Ewer gnade fullen weten, dat die Grave von Lindow met allen sinen Mannen die Lande lange hebben angegrepen, dem Lande an Brande, Rose vnd an dingnissen. Wo Ewer Fürstliche Gnade davor nicht dencket, so besorge wy vns alle, dat ihr komet von einem Deile der Landen vnd liden, dar Gott vor sie. Vnd Ewer selbst gnade andworde. Vnder dem colnischen ingesegel, der wir vns vp der tied alle gebrucken. Gegeuen feria ... na Matthei.

MCCXXXVIII. Albert, König von Schweden, fordert die Märkischen Städte auf, Deputirte zu einer Friedensunterhandlung zu senden, am 1. August (1395.)

Albertus, Dei gracia Sweorum Gotorumque Rex, Dux Magnopolensis, Comes Swerin. etc. Vnsern grut tovorn. Beschedene, Bederbe Lüde, Borgemeistere vnde Ratmanne gemeinlicken alle der Stede vnde ener ichtlichen besundern, die in der nyen Marke tho Brandenburg belegen sind: wy senden tho juw vnsern lewen truwen Vogt Herbert Königsmarken gegenwardig, vnde bidden vnd begeren, dat gy willen gegen vns komen vp ene Stede, dar he juw secht von vnsern wegen, wente he juw erlich füren schal vnd alle die juwe, di ju met juw bringen tho vns vnd erlich wedder in juwe beholt, vor vns vnd vnsern Veddern Hertzogen Albrechten, vnde vor alle deiene, de dorch vnsern Wil-

len duhn vnd laten willn, vnde bidden es vnd begehren, was Herbert vorbenant tho juw wervet von vnfertwegen tho dessem End alle vmb frede, dat gy em dat gantzlicken löven licker wis, oft wy juw sulwen mundlicken sprecken. Datum Rostock, ipso die Beati Petri ad vincula, nostro sub sigillo impresso.

MCCXXXIX. Markgraf Jost fordert die Rathmannen in Berlin auf, zu einem angeesehenen Landtage, auf welchem Markgraf Wilhelm von Meissen sich daselbst einfinden werde, die Mannen und Städte einzuladen, (am 13. October 1395).

Jost, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd Herr zu Mehren. Erbaren, wisen vnd lieben Getruen! alsz ir vns by dem Vesten Balthasar von Schlieben vnd Herrn Nielausz Kletitz, vnsern liben Getruwen entboten habt, daz haben wir wol vernomen; also laszen wir Euch wilzen, daz wir mit dem hochebornen Forsten Herren Wilhelm, Marggraven zu Miszen, vnsern Lieben Swaher, gantzlicken daran blieben sein, daz er von dem negsten Dinstage ober acht Tage in Berlin sein sol. Darvomme so bidden wir euch ernstlicken vnd wollen, daz ir von stund an ander vnser Stede vnd Mannen vorbotten vnd besenden wollet, daz sie vff den tage dohin gen Berlin zu dem egnanten vnsern Lieben Swaher komen vnd daz ni laszen: dann wir ouch die vnsern vff dieselbe Zeit doselbst haben vnd senden wollen, die euch vnd ouch sie aller vnser meinunge vnde willen vulkomenlichen vnderwiesen vnd berichten werden von unfertwegen. Geben zu Ryfenburg, des negsten Mitwochen vor St. Gallen Tage.

Hibicin's Beitr. IV., Nr. 61. 98. 111. und 127.

MCCXL. Die Rätthe zu Berlin und Cölln geloben Markgraf Wilhelm zu Meissen und Elisabeth seiner Gemahlin in Rücksicht auf die an sie von Markgraf Jost zu Brandenburg ic. geschehene Abtretung der alten und neuen Mark Brandenburg, Gehorsam, am 25. November 1395.

Wir Radmanne ald vnd Nüwe beider stete Berlin vnd Collen die itzund sin vnd noch tu komende syn Bekennen offentlich vnd thun kund vor vns vnd vnser nachkomelinge allen den, die dissin Brif sehn horen ader lesen, das wir geloben in guten treuwen, vnd ane allis geverde mit Craft dis brifes dem hochgeboren fursten Ern Wilhelm, Marggraffe czu Miszen vnd Landgraue in doringhen, vnsern liebin gnedigen Heren, vnd der hochgeboren furstynnen frauwen Elyzabet, syner elichen gemal, Marggrafynnen czu Miszen, vnser gnedigen frauwen, Also als die hochgeboren fursten Ern Jost, Marggrafe czu Brandenburg, Marggrau vnd Here czu Merhern, vnser liber gnediger herre, vnd der hochgeborne vorgeante furste Ern Wilhelm, Marggrafe czu Miszen vnd landgraue in doringhen, vnser lieber herr, Eyn worden vnd mit eynander vberkomen sint, das der vor-